

seyn viel Edelleute in diesem Lande/so man Bojarn zu nennen pffeget/  
nach der Moscoviter Sprache; die Vornehmsten derselben gehen  
fast in Kleidung Türckisch/ aber auff dem Kopffe nach Hungarischer  
Tracht; haben sonst schöne Pferde/ auch von Seyden und gülden  
Stücken gemachte Kleider/wie die Türcken.

Ihre Weiber tragen hohe/rundte und gleich einem Boden  
umbwundene Bünde von zarter Leinwand; Die jungen Weiber  
zieren die Ohren/ das Haar und Brüste mit allerhand seltsamen  
Geschmuck von Kettlein/ Knöpfen/ Gold und Edelstein/tragen auch  
Ringe. Was die Jungfrauen anbelanget/ haben auch fast derglei-  
chen Schmuck und weite Ermel/ alleine an statt der Bünde tragen  
sie grosse Borden oder Franzen.

Die unvermögenden oder armen Leute halten sich zwar  
schlecht/ doch aber in gleicher Tracht und Habit / tragen mehne  
und zinnerne Ketten/ Knöpfe von allerley Farben und gläserne  
Perlen; Sie behängen das Haar umb und umb mit Aiter-Köpf-  
lein; Wenn ein Ballach eine Jungfer lieb gewinnet / solche  
zu heyrathen/ so nimmt er etliche seiner Gesellen und gute  
Freunde mit sich/ entführet dem vermeinten Schwieger Va-  
ter die Tochter/ nach etlichen Tagen aber wird erstlich die Hoch-  
zeit angestellet;

Wenn nun aber die entführte Braut mitler Zeit dem  
Bräutigam nicht wohl anstehet oder gefället /so schicket er die-  
selbige dem Vater wieder nach Hause. Bey ihren Tänzen  
haben sie seltsame Geberden und Gauckeleyen. Im übrigen aber/  
ob sie gleich häurisch / ungeschickt und ungelehrt seyn/so wissen sie den-  
noch ihre Reden wohl zu setzen. Gegen die Frembdlingen erzeigen sie  
sich insgemein frey gebig / sonderlich wenn sie Recommendationen  
oder Vorschristten mitbringen / und etwa ein weniges Geschencke  
darreichen.

Dagegen verehren sie dem Gaste ein schönes Pferd/ oder an-  
dere Sachen/ nebst dem freyen Tractament oder Zehrung. Was  
die Religion dieses Landes anbelanget/so ist dieselbe / wie obgedacht/  
meist der Griechischen und Ruffischen gemäß / in denen Haupt-  
Puncten.